

NEUHEITEN DES MONATS

A WIE ALL UND SCH WIE SCHEU

* FLEISSIGES RANKINGBIENCHEN

Wie findest du eigentlich deine Uni? fragt MeinProf.de indirekt jeden Tag zahlreiche Studenten und errechnet daraus jedes Jahr ein Hochschulranking – das aktuelle findest du auf meinProf.de.

Dir ist die Note nicht fachspezifisch genug? Dann kannst du dich freuen! Am 14. April geht's nämlich tiefer in die Hochschulbewertung: Da erscheint das neue MINT10-Hochschulranking.

Zehn Hochschulen, deren Lehre in den MINT-Fächern auf MeinProf.de exzellent bewertet wurde! Du willst noch speziellere Infos? Dann scan den QR-Code und schau dir die Bewertungen deiner Dozenten auf MeinProf.de an.

* **SCHNEUE NACHTWESEN** Wie es scheint, sind wir Deutschen ein eher schüchternes Volkchen. Denn statt die Möglichkeit zu nutzen, in einer fremden Stadt neue Menschen in ihrer gewohnten Umgebung kennenzulernen, nächtigen wir lieber auf Campingplätzen (neun Prozent). Nur ein Prozent der Frauen und drei Prozent der Männer surfen in ihrem Urlaub von Couch zu Couch.

* **SCHÖNE ERINNERUNGEN** Falls dein Urlaub gefühlt tröfmilliarden Jahre zurückliegt, dann ruf ihn dir einfach mit **photocollagen-erstellen.net** wieder ins Gedächtnis. Erstelle dir mit diesem gratis Online-Tool, das 20 verschiedene Designvorlagen zur Auswahl hat, eine Collage und tauche einfach immer wieder in die schönen Erinnerung ab.

* **GEHALTSSCHWACHE ARBEITSMÖH'** Akademiker sind reich – so die landläufige Meinung. Schön wär's! Eine Erhebung der Uni Duisburg-Essen zeigt, dass gut jeder zehnte Akademiker pro Stunde nur 9,30 Euro brutto verdient. Während es bei den weiblichen Akademikerinnen 11,4 Prozent sind, die im Niedriglohnssektor arbeiten, sind es bei den Männern 6,1 Prozent. Vor allem in der Pflegebranche ist mit hohen Gehältern – auch mit Studium – nicht zu rechnen. * **LEICHTES EINLEBEN** Kun Wang, Germanistik-

Student an der Universität von Nanjing und Mitarbeiter am Nanjing Technical Vocational College, hat 155 seiner Landsleute gefragt, was sie von Deutschland halten. Das Ergebnis: Im Grunde haben die Studenten ein positives Bild über Deutschland, auch wenn mancher von den zahlreichen Vorschriften und Regeln verwirrt ist. Damit sich die Studis hier besser zurechtfinden, hat Kun Wang nun eine Broschüre entworfen, in der erklärt wird, welcher Müll in welche Tonne muss, welche Waschmittel für welche Kleidungsstücke zu verwenden sind und wie die Küche zu putzen ist.

* **WERBENDES WÜRZBURG** Wer über einen Wechsel nachdenkt oder der Nichte weiterhelfen will, die partout nicht weiß, wo sie studieren will: Würzburg zeigt mit einem Video die Vorteile eines Studiums an der FH, Uni oder Hochschule für Musik. Reinschauen lohnt sich. www.wuerzburg.de/studierende

* **SCHWERELOSER GLÜCKSPILZ** Medienwirtschaftsstudent Felix Stach hat im Internet – zusammen mit mehr als einer Million Menschen – an einem Gewinnspiel eines Deo-Herstellers teilgenommen, sich dann im Auswahlverfahren gegen vier Konkurrenten durchgesetzt und darf deshalb voraussichtlich Ende nächsten Jahres an Bord des Raketenflugzeugs Lynx Mark II ins All fliegen. Auch wenn der Flug nicht länger als eine Stunde dauert und er fünf bis sechs Minuten in über 100 Kilometer Höhe sein wird, darf er sich danach offiziell Astronaut nennen.



AUFREGER DES MONATS

EIN BISSCHEN FRIEDEN ...

ist an der Uni Augsburg momentan nicht zu finden. Denn der Finanzstaatssekretär und Kuratoriumsmitglied der Uni Johannes Hintersberger befürwortet perspektivisch eine enge Verknüpfung zwischen Uni und Innovationspark, die nicht nur Praktikplätze und Promotionsarbeitsplätze bringt, sondern auch die Erforschung modernster Waffentechnologie. Während der Universitätsrat, dem zugleich Unternehmensvertreter aus der Rüstungssparte angehören, das Ganze als große Chance sieht, befürchtet die Initiative Friedliche Uni Augsburg, dass die Uni zukünftig mit rüstungsnahen Unternehmen zusammenarbeitet – und kämpft dagegen: »Momentan konzentrieren wir uns auf die Schaffung einer kritischen Öffentlichkeit. Wir haben bereits einen offenen Brief an die Unileitung geschrieben, da diese auf anderem Wege nicht bereit war, uns zu unserem Anliegen anzuhören.« Bislang entzieht sich die Unileitung dem Diskurs und versucht, das Thema zu ignorieren. »Wir werden dem aber konsequent entgegenzutreten und unsere Arbeit intensivieren.« Argumente, dass die Zivilklausel für eine friedliche Forschung die Forschungsfreiheit einschränke, entkräftet die Initiative damit, dass die Klausel grundgesetzkonform ist. Außerdem sind »zivile Universitäten keine Zulieferbetriebe von Wissen und Humankapital für die möglichst beste Verwertung in Militär und Wirtschaft.



FORSCHUNGSPROJEKT DES MONATS

ALTERSGERECHT

Es gibt Apps, die einen hohen Unterhaltungsfaktor haben, welche, die völlig sinnbefreit sind und dann gibt es Apps, die helfen können. Wie »GENIAAL Mobil«: Diese App wurde speziell für ältere Menschen entwickelt. Oft entwickeln Senioren Ängste und trauen sich nicht mehr so viel zu – mit der Konsequenz, dass sie immer seltener ihre gewohnte Umgebung verlassen. Abhilfe soll GENIAAL Mobil schaffen, indem es Fahrpläne des öffentlichen Nahverkehrs, Taxistellplätze und Fußgängerwege altersgerecht auf dem Smartphone anzeigt. Gleichzeitig gibt die App Auskunft über die Beschaffenheit von Gehwegen. Darauf aufbauend können die Senioren ihre körperlichen Einschränkungen vermerken, welche dann beim anschließenden Fußgänger- oder Nahverkehrsrouting berücksichtigt werden. Im Januar 2015 soll die App, die unter anderem eine Marke des Verbundprojekts »Sicher und mobil durch begleitende Assistenzsysteme (SIMBA), deren Projektpartner die Braunschweiger Verkehrs-AG, die Johanniter-Unfall-Hilfe, die OECON GmbH, die TU Braunschweig mit dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik ist, für die breite Öffentlichkeit zugänglich sein. Bis dahin werden bereits Senioren auf die Smartphonebenutzung vorbereitet.

Du möchtest dein Forschungsprojekt vorstellen oder deinem Uni-Ärger bei audimax Luft machen? Wir sind schon gespannt! Mail uns an les.erbricfe@audimax.de.

Prozent der Studenten hatten 2012 kein Vertrauen in die Hochschulen und Universitäten. Sieben Prozent hingegen vertrauten den Hochschulen voll und ganz. (Quelle: Statista)